

Lady Cumming in London erziehen liess. Von da kam er zum Fürsten Woronzoff, um ihm Zeichnungen und Pläne für seine Anlagen bei Yalta zu machen. Er war Schöpfer dieser Gärten, welche seine Landsleute kürzlich zu bewundern Gelegenheit hatten und stand hoch in der Gunst des Kaisers, der ihn oft zu Rathe zog, wo es sich um Verbesserungen auf seinen Schlössern handelte. Er erhielt vom Kaiser einen Verdienstorden und einen Pass für Russland, Oesterreich und Preussen. Im Jahre 1851 kam er nach London zurück, und hatte hier einen Contract mit einem Buchhändler abgeschlossen, dessen Erfüllung seine Anwesenheit in England für mindestens 3 Jahre erforderte. Mittlerweile brach der Krieg aus, und wurde die Expedition nach der Krim unternommen. Dem Kaiser konnte es nicht lieb sein, dass Sinclair, der einzige Ausländer, der jeden Stein in und um Sebastopol kennt, in England sei, es wurde daher dafür gesorgt, dass Sinclair nicht ins Lager der Allirten komme. Er sei nicht in Russland. Wo er sonst versteckt gehalten wird, sei ein Geheimniss.

— Zu den vielen bis jetzt bekannten Oelen, welche in Norddeutschland, namentlich in Hannover, zur Bereitung der Speisen und als Brennmaterial benützt werden, gehört auch das Buchenöl, welches aus der Buche gepresst wird. Dieses Oel hat, wie die „*Bouplandia*“ berichtet, einen pikanten Geschmack und eine matte hellgelbe Farbe, dabei übertrifft es an Fettigkeit fast alle andern Oele.

— Ein neuer Versuch an der kranken Weintraube. Ein Arzt in Tirol machte im verflossenen Jahre, als die Trauben die Grösse eines grossen Bleischrottes hatten, und von den Schmarotzern theilweise überzogen waren, an einem Rebstocke der Farnschgattung den Versuch: er tauchte nämlich mehrere Trauben an diesem Stocke in gesottenes leichtes Leimwasser, liess aber absichtlich mehrere andere Trauben an verschiedenen Zweigen des nämlichen Weinstockes ungehindert, d. h. ohne sie einzutauchen, fortwachsen. Aus diesem Versuche hat sich nun ergeben, dass die in das Leimwasser getauchten Trauben wie im gesunden Zustande der Rebe vollkommen gross gewachsen, die bei dem Eintauchen noch gesunden Beeren und Stellen an denselben von Parasiten frei geblieben und sich roth gefärbt haben; während die dem kranken Zustande überlassenen Trauben ungewöhnlich klein geblieben, und mit den bekannten Pilzen dicht überzogen waren. Bemerkenswerth ist auch, dass der Rebstock, an dem die Probe gemacht worden war, zu derjenigen Gattung gehört, die von der Krankheit am meisten befallen ist, und um so mehr bewährt sich dieser Versuch, da die sämmtlichen Blätter dieser Rebe mit Pilzen überzogen und die Zweige schwarz gefärbt waren. Dass diese Anwendung nur mit wenig Kostenaufwand und eben so erträglicher Mühe verbunden ist, ist um so einleuchtender, da zu einem Eimer Wasser nur zwei Pfund gewöhnlicher Tischlerleim benöthiget wird.

I n s e r a t .

Für Gärtner und Gartenfreunde.

Im Verlage von Ferdinand Enke in Erlangen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Wien bei **L. W. Seidel**, am Graben Nr. 1122.

Gartenflora. Monatschrift für deutsche und schweizerische Garten- und Blumenkunde. Herausgegeben von E. Regel, Obere Gärtner am botanischen Garten in Zürich. Dritter Jahrgang. 1854. 12 Hefte. Ausgabe mit 24 illuminirten und 12 schwarzen Abbildungen 4 Thlr. oder 8 fl. — Ausgabe mit nur 12 schwarzen Abbildungen 2 Thlr. oder 4 fl.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von **L. W. Seidel.** Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Inserat. 72](#)